



Einheitspunkte für Einheitskasse?

FVDZ: Ein politischer Irrweg der Gesundheitsministerin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der neue Einheits- (Zwangs-) Verband der Krankenkassen wurde gegründet. Ein Gesetz, das mehr Wettbewerb im Gesundheitssystem implementieren wollte, setzt auf einen Zwangsverband, der einen einheitlichen Punktwert der Krankenkassen sicherstellen soll. - Ein weiterer Beitrag unserer Ulla aus Aachen, der Ministerin auf politischen Irrwegen. Statt Transparenz und Wettbewerb ein weiterer Baustein hin zur Einheitsversicherung.



Joachim Hoffmann

Das Programm der Ministerin für Gesundheit ist seit Jahren bekannt, scheinbar hat sie in der CDU aber niemand ernstgenommen. Wie reagiert die Zahnärzteschaft auf den Einheitsbrei?

Wir dürfen für Einheitspunkte und Einheitspunktmenge auch nur eine Einheitsleistung erbringen. Und immer brav an den Prämissen ausgerichtet: ausreichend, zweckmäßig und das Maß des Notwendigen nicht übersteigend.

Der Weg für eine am Patienten orientierte Versorgung ist die Kostenerstattung. Der Patient ist der Souverän. Er kann wählen: Entweder Transparenz durch die elektronische Gesundheitskarte mit Einheitsversorgung durch Einheitskasse. Oder aber er will eine eigenbestimmte Behandlung nach seinen individuellen Notwendigkeiten. Letztere ist allerdings nur in einer freien Praxis möglich.

Der Freie Verband steht für die Kompetenz in freiberuflicher Praxis. Sie auch?

Ihr *Joachim Hoffmann*

Joachim Hoffmann
Landesvorsitzender



Gesundheits-Card

kostet viel Geld - bringt gar nichts!

Es ist nur noch ein kleiner Schritt auf dem Weg zum gläsernen Patienten. Die Gesundheitskarte wird ihn vollenden. Der Freie Verband hat die Karte und ihre Hintergründe auf Herz und Nieren geprüft. Das Ergebnis: Einziger Zweck ist es, den Patienten und Ärzten das Geld aus der Tasche zu ziehen. Die gespeicherten Daten sind - weil völlig beliebig - für jeden Arzt ohne Wert. Das Einlesen einer Karte dauert eine Minute - bei 30 Patienten pro Tag - geht eine halbe Stunde wertvoller Arbeitszeit verloren. Ulla Schmidt floppt mal wieder.

Privatstatus für alle Patienten?

Broschüre informiert über neue Möglichkeiten der Kostenerstattung

Berlin. Mit Einführung der Gesundheitsreform hat der Gesetzgeber das Kostenerstattungs-Wahlrecht der Patienten neu geregelt. Der Gesetzgeber hat die Möglichkeiten der Kostenerstattung dabei etwas vereinfacht, wobei die Regelung insgesamt immer noch höchst kompliziert bleibt. Aber bei gesetzesgenauer Anwendung ist ein Privatstatus für alle Patienten möglich.

Wichtigste Änderungen im Gesetz sind, dass

- Nur für die Zahnmedizin Kostenerstattung gewählt werden kann.
- Die Beratungspflicht der Krankenkasse entfällt.
- Eine Beratung durch den Behandler erfolgen muss.
- Die Wahl der Kostenerstattung vor Behandlungsbeginn der Krankenkasse schriftlich mitgeteilt werden muss.

Weiterhin besteht die

- Zeitliche Bindung an die Kostenerstattung von einem Jahr.

Der FVDZ hat in Zusammenarbeit mit dem Hartmannbund und dem Verband Physikalische Therapie eine Informationsbroschüre aufgelegt. Diese Broschüre kann bei der Geschäftsstelle des Freien Verbandes angefordert werden. Nähere Informationen und Downloads gibt es auch auf der Homepage des Verbandes unter www.fvdz.de. Nutzen Sie die Möglichkeiten und bieten sie diese Broschüre Ihren Patienten an. Die gute Nachricht: Es gibt mehr Zahnheilkunde, als die gesetzlichen Krankenkassen abdecken!

Bezirksgruppe Westl. Westfalen:

"Wir werden weiter für die Freiberuflichkeit kämpfen"

Kerk, Buss, Sistig und Büssing gewählt

Lengerich. Die Bezirksgruppe Westliches Westfalen des FVDZ hat im April ihren Vorsitzenden ZA Hilmar Kerk in seinem Amt bestätigt. "Wir werden den eingeschlagenen Weg fortsetzen und weiter kraftvoll für die Freiberuflichkeit kämpfen", versprach er mit Blick auf die geleistete Arbeit des letzten Jahres.

In seinem Rechenschaftsbericht ging Kerk auf Einzelheiten der Bezirksgruppenarbeit ein. Intensive Unterstützung der Ärzteproteste des letz-

ten Jahres standen an erster Stelle. Auf regionaler Ebene waren aktive Freiverbändler in vorderster Kritikerfront und Mängel der Gesundheitsreform wurden deutlich angeprangert.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Auseinandersetzung mit "Zahnarztketten" und Franchise-Systemen, die die Freiberuflichkeit massiv beeinträchtigen. Hier wurde besonders Mc-Zahn erwähnt. Das Thema sei nach wie vor aktuell. Die Bezirksgruppe hatte sogar den MC-Zahn-Vorstand Brandenbusch zu einem Vortrag mit Diskussionsrunde gewinnen können.



Zahnärzte Hilmar Kerk und Markus Büssing

Die Kontaktpflege zur Fachschaft Zahnmedizin der Uni Münster bleibe ein wichtiges Arbeitsgebiet. "Die Studenten von heute sind die berufspolitischen Aktivisten von Morgen", so Kerk.

Als direkter Vertreter von ZA Kerk wurde Dr. Detlef Buss gewählt. Dr. Gordan Sistig wurde als zweiter Stellvertreter bestätigt. Ebenfalls bestätigt wurde ZA Markus Büssing für den Landesvorstand des Freien Verbandes in Westfalen Lippe.

Bezirksgruppe Arnsberg:

Standing Ovations für Dr. Klaus Bartling

Arnsberg. Nach 14-jähriger Tätigkeit als Vorsitzender der Bezirksgruppe Arnsberg des FVDZ gab Dr. Klaus Bartling am 21. Mai den Stab an seinen Nachfolger weiter.

Seinem Einsatz und seiner ihm eigenen Gabe des Vermittelns ist es zu verdanken, dass der Freie Verband in der zweitgrößten Bezirksgruppe immer stärker wurde. Er gab die Verantwortung für die Bezirksgruppe an Dr. Hans-Joachim Beier aus Hattingen weiter, ohne sich aus dem politischen Geschäft zurückzuziehen. Dr. Bartling bleibt so als Beisitzer dem Bezirksgruppenvorstand mit Rat und Tat erhalten. Die neuen Stellvertreter sind Dr. Rüdiger Heß aus Schwerte und Dr. Martina Lösser aus Siegen.

Als Referent sprach Rechtsanwalt Voss aus Münster über die Möglichkeiten der Kooperationen nach dem Vertragsarztrechtsänderungsgesetz. Sehr intensiv wurde die Frage nach selektiven Verträgen und selektiven Versorgungsformen diskutiert. Eine Frage, die bei bestehender Budgetierung sehr komplex ist. Der Lan-



Zahnarzt H.-J. Beier und Dr. K. Bartling

desvorsitzende Joachim Hoffmann sprach sich in dem bestehenden kollektiven Vertrags-System für eine Schutzfunktion der KZV aus.

Selective Vereinbarungen splittern die Kollegenschaft auf und werden den Zahnarztpraxen große wirtschaftliche Probleme bringen. Freie Zahnmedizin sei in einem budgetierten Umfeld eine Illusion. Freie Zahnmedizin sei nur außerhalb der gesetzlichen Krankenkassen möglich, ein Bereich der Praxiseinnahmen, der ständig zunehme.

Herzlichen Glückwunsch

Alles Gute im neuen Lebensjahr!

Der Landesverband gratuliert zum Geburtstag:

85. Geburtstag:

Dr. Heinz Bartella aus Bielefeld

80. Geburtstag:

Dr. Wolfgang Richter aus Herford

Dr. Rudolf Drepper aus Münster

Dr. Dankwart Goldschmidt aus Lübbecke

75. Geburtstag:

Dr. Dr. Diethard Wendt aus Bielefeld

Dr. Dr. Theobald Montag aus Paderborn

65. Geburtstag:

Dr. Dietrich Scharmer aus Löhne

Per Olov Nordström

aus Lüdenscheid

Dr. Ursula Koob-Böhmer

aus Hattingen

Dr. Helmut Schulz aus Münster

Dr. Claus Heyng aus Bochum

Wolfdietrich Völker aus Bochum

Dr. Jürgen Kröplin aus Bielefeld

Impressum:

Herausgeber: Freier Verband Deutscher Zahnärzte Westfalen-Lippe,

Landesgeschäftsstelle: Herner Straße 1, 45657 Recklinghausen.

Verantwortlich für den Inhalt: Markus Büssing, Pressesprecher; e-mail: mbuessing@gmx.net



Seminar "Fit for Future" braucht jeder junge Zahnarzt als Starthilfe

Angebot für zielstrebige Studenten, Assistenten und Existenzgründer im August in Münster

Münster. Für einen erfolgreichen Einstieg in eine eigene Praxistätigkeit ist eine gründliche Vorbereitung von entscheidender Bedeutung. Dies gilt auch bereits für die Assistenzzeit, in der wichtige Weichen für die Zukunft gestellt werden müssen. Um teure Fehlentscheidungen zu vermeiden, ist eine **unabhängige, an den Zielen und Grundsätzen einer eigenverantwortlichen Praxisführung orientierte Beratung und Information** unabdingbar.

Der **Freie Verband Deutscher Zahnärzte e.V.**, der sich an eben diesen Idealen orientiert, möchte mit diesem Seminar nicht nur Mut zur Praxisgründung machen, sondern auch die erforderliche unabhängige Starthilfe geben und lädt ein, sich mit ihm gemeinsam auf den Weg in die Freiberuflichkeit zu machen. Kompetente Referenten vermitteln in Ihren Vorträgen alles Wichtige zu den diversen Themen rund um die Assistenz- und Vorbereitungszeit. Das Seminar findet statt am

Samstag, den 25. August, 10.00 Uhr
Münster, Im Breul 1-3

10.00	Begrüßung Landesvorsitzender	ZA Hoffmann
10.15	Wie findet man eine geeignete Assistentenstelle ?	Dr. Speyer
	Was muss bei der Auswahl berücksichtigt werden?	Dr. Speyer
	Freie Praxis versus Angestelltenverhältnis	Dr. Speyer
	Spezialisierung versus Generalisierung	Dr. Speyer
11.00	Bewerbung - Zielgerichtet zum Erfolg	Fr. Dr. Woitzik
11.45	Berufsrechtliche Grundlagen: das muss man als Zahnarzt wissen	RA. Lennertz
	Zahnärztliche Organisationen und Ihre Aufgaben	Dr. Schlegel
	Kollegialität - Nicht gegeneinander, sondern miteinander	Dr. Schlegel
	Ärztliche Schweigepflicht - was fällt darunter	RA. Lennertz
	Haftung - Wofür haftet man und wie sichert man sich ab?	RA. Lennertz
	Welche Aufklärungs-, Dokumentationspflichten sind notwendig ?	RA. Lennertz
13.00	Mittagspause	
14.00	Arbeitsrecht/Gehalt: Das sollte man als Assistent und als angehender Arbeitgeber wissen	RA. Lennertz
14.45	Versicherung und Vorsorge in der Assistenzzeit	Arztevers.
	Was deckt das berufsständische Versorgungswerk ab ?	Dr. Roth
15.30	Was die GKV ?	Arztevers.
	Private Absicherung. Was soll, was muss? Was ist Luxus?	Arztevers.
16.15	Finanzierung einer Praxis	ASI
17.00	FVDZ-Angebote, speziell für Assistenten	Fr. Dr. Woitzik

Preis: Mitglieder des FVDZ und die, die sich während des Seminars zu einer Mitgliedschaft im FVDZ entscheiden: 10 Euro Verzehrpauschale bei Teilnahme am Bonus-system des FVDZ (Aktivierung unter www.fvdz.de Fortbildung, Existenzgründung)
Nichtmitglieder des FVDZ: 75 Euro zuzüglich 10 Euro Verzehrpauschale

"Der Faule Zahn" droht jedem, der sich unqualifiziert äußert

Vorschläge sammeln - im Juli Vorabstimmung

Münster. Dieser Preis ist unbeliebt, er wird geradezu verabscheut, aber er ist notwendig, und in diesem Jahr wird es einen zweiten Preisträger geben: "Der Faule Zahn", ein Preis für sogenannte Experten des Gesundheitswesens. Der FVDZ Westfalen-Lippe wird ihn im Rahmen der Landesversammlung am Mittwoch, 12. September 2007 im Freilichtmuseum Mühlenhof in Münster an eine Persönlichkeit verleihen, die sich in den letzten 12 Monaten besonders unqualifiziert zu gesundheitspolitischen Themen geäußert hat. Favoriten sind sicher solche Personen, die es dabei besonders auf den freien Zahnarztberuf abgesehen haben. Bitte schicken Sie Ihre Vorschläge an: mbuessing@gmx.net oder per Fax an die Nr.: 0 20 43 - 32 33 0. In der nächsten Ausgabe von "Westfalen-Lippe aktuell", die Mitte August erscheint, werden die drei meist genannten Vorschläge veröffentlicht und zur Abstimmung gestellt. Es lohnt sich also, sich Gedanken zu machen.

3

Anmeldeformular

 Name, Vorname

 Anschrift

 E-Mail

 Mitgliedsnummer

 Datum, Unterschrift

Anmeldungen können formlos schriftlich per Telefax:

02 28 - 7 85 51 136 an die Bundesgeschäftsstelle des FVDZ, Mallwitzstraße 16, 53177 Bonn, Tel.: 02 28 - 85 57 - 0, E-mail: akademie@fvdz.de gerichtet werden.

Gut besser- PRAXISHANDBUCH

Infos und Tipps für die
tägliche Arbeit in der
Zahnarztpraxis

Das Praxishandbuch hat sich zu einem echten Renner entwickelt, weil es zu wirklich allen Fragen der Praxisführung Auskunft gibt. Dem Handbuch liegt eine CD-Rom bei. Der Preis für Verbandsmitglieder 35 Euro, für Nichtmitglieder 85 Euro. Bestellt werden kann das Werk über die Geschäftsstelle



Dr. Gordan Sistig

Beispiel:

Das PRAXISHANDBUCH
- die tägliche Hilfe...

Das Problem ist Ihnen bekannt:

die Praxis läuft, Sie behandeln wie am Fließband, aber irgendwie passt das mit dem Kontostand nicht... Der ganze Arbeitsaufwand steht in keinem Verhältnis zum erzielten Ergebnis! Nun geht es an die Ursachenforschung: Wenn Sie sich sagen: Es ist wie es ist, und ich kann es so wieso nicht ändern... Dann lesen Sie gar nicht erst weiter! Wenn Sie aber Ihre eigene Praxissituation hinterfragen, der Praxis "Quick-Check" Ihnen bekannt ist und Ihnen Lust auf mehr betriebswirtschaftliches Wissen gemacht hat, dann nehmen Sie ihr Praxishandbuch zu Hilfe. Schlagen Sie das Kapitel 8 auf und erfahren Sie Ihr praxisrelevantes betriebswirtschaftliches Wissen, leicht erklärt und einfach umsetzbar!

4

Termine · Termine

**Mittwoch, 12. September 2007,
16.00 Uhr**

Landesversammlung des FVDZ
Westfalen-Lippe in Münster,
Freilichtmuseum Mühlenhof

**Mittwoch, 10. Oktober bis
Samstag, 13. Oktober 2007**
Hauptversammlung des
FVDZ in Halle

"Gesundheitsreform ist eine schwere, unheilbare Krankheit"

Hoffmann: Folgeschäden sind klar zu berechnen

Dortmund. "Die Patienten im deutschen Gesundheitswesen werden noch heftige Schmerzen ertragen müssen, und das System wird dafür sorgen, dass diese Schmerzen chronisch werden." Diese bittere Diagnose über die derzeitige Lage der Patienten, acht Wochen nach Inkrafttreten der Gesundheitsreform stellte Vorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Westfalen-Lippe, Joachim Hoffmann.

"Mit der Gesundheitsreform hat der Staat seinen Bürgern eine unheilbare Krankheit an den Hals beschlossen, die Langzeit- und Folgeschäden sind schon heute klar zu berechnen", ergänzte Hoffmann nach einer Sitzung seines Vorstandes.

Hoffmann: "Wir werden weiter für ein gerechtes, bezahlbares System und für eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung kämpfen. Aber kaum haben wir an der einen Stelle den größten Schaden eingedämmt, brechen diese schweren Krankheiten mit den Namen "Regelungswut" und Staatszwang" und "Mauschelei" schon wieder aus." Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte kritisiert vor allem den neuen einheitlichen Zwangsverband für alle 241 Krankenkassen und die Abschaffung der sieben bisherigen Verbände. "Statt der von Frau Schmidt versprochenen mehr Effizienz, mehr Transparenz und weniger Bürokratie wird es das genaue Gegenteil geben. Hauptsache die Pöstchen sind schon mal verteilt."

Kollegen im Portrait

Jost Rieckesmann

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Jost Rieckesmann, stellv. Landesvorsitzender des FVDZ-WL, vor.

Kurzform:

- geboren am 31.8.1956 in Bielefeld
- Abitur 1978
- Studium der Zahnheilkunde in Münster von 1978 - 1983
- Niederlassung in Bielefeld 1986
- 1992 im Rahmen der Korb Aktion Eintritt in den Freien Verband
- 1994 Mitglied der Kammerversammlung, Ausschusstätigkeit
- 1994 Mitglied im Bezirksstellenvorstand Bielefeld
- 1996 Mitglied des Landesvorstandes des Freien Verbandes
- 1997 Bezirksgruppenvorsitzender Ostwestfalen
- 1997 - 2005 Mitglied der Vertreterversammlung der KZV, Ausschusstätigkeit
- 1999 - 2002 Gründungsvorsitzen-

der des VZB-WL

- seit 2000 stellvertretender Landesvorsitzender
- 2002 Mitglied im Kammervorstand
- 2005 Mitglied im erweiterten Bundesvorstand des Fr. Verbandes



Jost Rieckesmann

Motto:

- Das selbst bestimmte und von der Politik möglichst ungestörte Arzt-Patienten-Verhältnis ist für den freiberuflich denkenden und handelnden Zahnarzt stets Mittelpunkt seiner täglichen Arbeit in der Praxis und Ziel seines berufspolitischen Engagements.

- Subsidiarität ist die Voraussetzung für Solidarität: "Don't ask, what your country can do for you. Ask, what you can do for your country!"

John F. Kennedy

Zu guter Letzt

Anfrage an eine Zahnarztzeitung:

"Mein Großvater ist 70 Jahre alt und verliert seine Zähne. Nun passiert die gleiche Sache meinem achtjährigen Sohn. Glauben Sie, dass der Großvater das Kind angesteckt hat?"

*

Im Sprechzimmer kramt Müller nervös in seinen Taschen "Sie brauchen mich nicht im voraus zu bezahlen!" sagte der Zahnarzt "Das will ich auch nicht!" entgegnet Müller "Ich zähle nur mein Geld bevor Sie mich betäuben!"